

# Lübecker Uni-Rettung: Sternmarsch und Podiumsdiskussion in St. Petri

**LÜBECK** – Die mit Spannung erwartete Podiumsdiskussion zur Rettung der Lübecker Uni rückt näher. Am kommenden Donnerstag diskutieren ab 18.30 Uhr in der Lübecker St. Petrikirche Wissenschaftsminister Jost de Jager (CDU), der Fraktionschef der FDP im Kieler Landtag, Wolfgang Kubicki, Lübecks Uni-Präsident Peter Dominiak, Asta-Vorsitzende Linda Krause und der Lübecker Bürgermeister Bernd Saxe (SPD). In der Kirche werden 1000 Menschen Platz haben. Nach der moderierten Runde auf dem Podium werden Fragen aus dem Publikum beantwortet. Am Eingang der Kirche liegen dazu Fragekarten aus, die ausgefüllt werden müssen. Der Eintritt ist frei. Einlass ist ab 17.30 Uhr. Veranstalter des Abends sind die Lübecker Nachrichten und das St. Petri-Kuratorium.

Unterdessen bereiten sich die Lübecker Studenten akribisch auf den Tag vor. „Dieses Mal stehen wir vor einem Heimspiel“, rufen sie im Internet zur Teilnahme an einem Sternmarsch auf, der am 1. Juli um 18 Uhr im Stadtpark (Ecke Roeckstraße), in der Jürgen-Wullenwever-Straße, am Mühlentorplatz und am Bahnhof startet. Der Zug bewegt sich aus diesen vier Richtungen zur Petrikirche, wo die Demonstranten als Zeichen ihres Protests gelbe Blumen niederlegen wollen. Gelb ist zur Farbe der Protestbewegung in Lübeck geworden.

Anschließend ziehen die Demonstranten zum Markt. Dorthin will der Asta der Uni die Podiumsdiskussion aus St. Petri über Lautsprecher live übertragen. Die Asta-Vorsitzende Linda Krause ruft die Teilnehmer der Demo auf, friedlich zu blei-

ben. „Am 16. Juni waren wir in Kiel, wir waren viele, wir waren laut – und das ist gut so. Wenn Herr de Jager nächste Woche kommt, wollen wir ihm eine andere Seite von uns zeigen. Lassen Sie bitte Ihre Trillerpfeifen und Vuvuzelas zu Hause. Lassen Sie uns gemeinsam schweigen.“ Die Kundgebung solle ein „friedliches Zeichen setzen, für die Uni, für die Stadt Lübeck“.

Die schwarz-gelbe Regierungskoalition in Kiel plant im Zuge ihrer Sparbemühungen, den Medizin-Studiengang an der Lübecker Uni zu schließen. Die Landesregierung verspricht sich davon Einsparungen in Höhe von 24 Millionen Euro jährlich. Inzwischen laufen hinter den Kulissen Überlegungen, ob die Schließung abgewendet werden kann, wenn die Einsparsumme auf anderem Weg erreicht wird. ctö